

Betriebsvereinbarungen zur Vereinbarkeit



So viel Prozent der Betriebe in Baden-Württemberg haben Betriebsvereinbarungen zu folgenden Themenbereichen geschlossen:

■ ja ■ nein

Familie und Beruf



Pflege und Beruf



Weiterbildung und Beruf



Infografik / Quelle: IG Metall, Januar 2017

Ergebnisse aus der jüngsten IG Metall-Betriebsräteumfrage: Vereinbarungen zu Kindererziehung, Pflege und Weiterbildung gibt es erst in wenigen Betrieben im Südwesten

kamen aus der Belegschaft«, sagt Sabine Kimpfner, Betriebsrätin in Ulm. Zwei Drittel der 3000 Beschäftigten sind Ingenieure. Für den Arbeitgeber zähle deshalb die Gewinnung und Bindung von Fachkräften, gerade von hochqualifizierten Frauen. »Wir haben die weitere Ausgestaltung dieser Regelungen im Rahmen eines DGB-Projekts unterstützt«, sagt Monika Lersmacher, die bei der IG Metall Baden-Württemberg für Frauenarbeit und Sozialpolitik zuständig ist. »Zwischen Familie und Beruf passt kein Oder« heißt das Projekt, Sylvia Stieler vom IMU-Institut Stuttgart hat die noch nicht ganz abgeschlossenen Verhandlungen moderiert: »Eine moderne und gute Betriebsvereinbarung.«

Schwerbehinderte und Pflege In der Schwerbehindertenkonferenz der IG Metall Baden-Württemberg am 16. März in Reutlingen stehen bessere Möglichkeiten für pflegende Angehörige ebenfalls im Mittelpunkt. Zu tarifpolitischen und gesetzlichen Herausforderungen wird IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger Stellung beziehen. Zweiter Schwerpunkt ist die barrierefreie Gestaltung der Betriebe. »Hier gilt es, nicht nur Barrieren am Arbeitsplatz, sondern auch in den Köpfen abzubauen«, so Lersmacher.

Uli.Eberhardt@email.de

Zwischen Familie und Beruf

Vereinbarkeit. Familie, Pflege und Beruf – oftmals ein Spagat. Mit den Beschäftigten will die IG Metall Verbesserungen erreichen.

Bei Hensoldt Sensors in Ulm, Friedrichshafen, Taufkirchen und Kiel (bisher Airbus DS) helfen die betrieblichen Vereinbarungen zur Familienförderung, diesen Spagat zu verringern. Sie umfassen etwa eine betriebliche Elternzeit, mit der die gesetzliche um sechs Monate verlängert werden kann. Werden Kinder krank, zahlt der Betrieb die Differenz zwischen Kinderkrankengeld und Nettoverdienst auf. Bei kurzfristig erforderlicher Pflege verlängert Hensoldt die gesetzliche Freistellung von zehn Arbeitstagen um weitere zehn. Bei längerfristiger Pflegezeit gibt der Betrieb sechs Monate Freistellung dazu. Und gewährt diese auch dann, wenn sich etwa die Einstufung des Pflegegrads verzögert. »Die Nachfragen zu solchen Regelungen

Frauentag 2017: Gleichstellung ist ganze Arbeit

Zum Internationalen Frauentag am 8. März setzen sich die IG Metall-Frauen in Baden-Württemberg für mehr Gerechtigkeit bei Themen wie Entgelt, Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Rente ein. »Keine halben Sachen: Gleichstellung ist ganze Arbeit« – so lautet 2017 das Motto.

Die Stuttgarter IG Metall-Frauen zum Beispiel thematisieren mit einem Straßenkabarett auf dem Schloßplatz das Wettrennen um die Rente zwischen Männern und Frauen: »Ein junges Ehepaar

läuft um die Wette. Schon nach der ersten Runde führt der Mann: Die beiden haben Kinder bekommen, die Frau bleibt zuhause und kümmert sich um die Kleinen. Runde um Runde überholt der Mann. Am Ende steht die Übergabe des Rentenbescheides.« Für Monika Lersmacher, bei der IG Metall Baden-Württemberg für Frauenarbeit zuständig, müssen deshalb bessere Regelungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf her. »Mit den Ergebnissen aus unserer aktuellen Beschäftigtenbefra-

gung möchten wir diese Fragen vor der Bundestagswahl und der kommenden Tarifrunde 2018 zur Debatte stellen.«

Zum 8. März gibt es in den IG Metall-Geschäftsstellen viele bunte und nachdenkliche Veranstaltungen rund um den Frauentag und zum Equal-Pay-Tag am 18. März. Seien es betriebliche Aktionen wie in Mannheim oder Villingen-Schwenningen, Frauentagsfeste wie in Heilbronn oder Pforzheim – genaue Infos dazu gibt's jeweils bei der IG Metall vor Ort.

KEINE HALBEN SACHEN:
GLEICHSTELLUNG IST GANZE ARBEIT.



Foto: IG Metall Gaggenuau

Warnstreiks bei Textil und Bekleidung, hier bei Adient Interiors in Rastatt. Bis Mitte Februar beteiligten sich rund 3500 Beschäftigte im Land. Gefordert sind 4,5 Prozent mehr Entgelt und eine verbesserte Altersteilzeit. Die Tarifverhandlungen wurden nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe fortgesetzt. Aktuelles: bw.igm.de

Tarifbindung bleibt weiter im Fokus

Einführungstarif bei Dormakaba – Aktionen bei Magna Spiegel, Metokote und Dometic Seitz

In über vierzig Betrieben konnte die IG Metall in Baden-Württemberg im letzten Jahr Tarifbindungen durchsetzen. Die Kampagne bleibt auch 2017 weiter im Fokus. So wurde im Februar bei Dormakaba in Villingen-Schwenningen ein Einführungstarif unterschrieben.

Dormakaba hatte 2006 die Tarifbindung gekündigt. Seither gab es keine gesicherten Arbeitsbedingungen mehr und die Entgelte blieben hinter der tariflichen Entwicklung weit zurück. »Der Unmut in der Belegschaft wurde immer größer«, sagt Betriebsratsvorsitzen-

der Gunar Raßmann. So beschloss die Beschäftigten im Frühjahr 2016, sich die Tarifbindung wieder zurückzuholen. Die Zahl der IG Metall-Mitglieder stieg auf das Doppelte und mit Aktionen wurde Druck aufgebaut.

Mit Erfolg: Der Einführungstarif bringt im ersten Schritt die Regelungen des Manteltarifs Baden-Württemberg und die Altersteilzeit zurück. Über Entgelte und Arbeitszeit wird ab September im zweiten Tarifpaket verhandelt. Die tariflichen Einkommenserhöhungen des letzten Jahres gab es schon, im Juli

kommen nochmals zwei Prozent dazu. »Die Leute sind hochzufrieden«, so Raßmann.

Mit einem Warnstreik im Januar machten die Beschäftigten von Magna Spiegelsysteme in Assamstadt klar, dass ebenso wie bei der Schwesterfirma Magna endlich Tarifregelungen her müssen. Auch bei Metokote in Mannheim wurde protestiert. Die fast 300 Beschäftigten des Caravan-Zulieferers Dometic Seitz in Krautheim an der Jagst legten im Februar kurzfristig die Arbeit nieder, als die Geschäftsleitung die Verhandlungen verzögerte.

Handbuch Leichtbau: Mehrwert für Maschinenbauer

Leichtbau steht im Maschinenbau erst am Anfang seiner Entwicklung, ganz im Gegensatz zum Flugzeug- oder Automobilbau. Diese Technologie bedeute aber einen echten Mehrwert für die Maschinenbauer, das will das neue Handbuch »Leichtbau im Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau« des Fraunhofer-Instituts für Produkti-

onstechnik und Automatisierung IPA zeigen. Die Autoren haben Erfolgsbeispiele dafür zusammengetragen, wie Maschinen und Anlagen damit noch produktiver und zuverlässiger gestaltet werden können. Das 78 Seiten starke »Handbuch zum praktischen Gebrauch« soll kleinen und mittleren Unternehmen den Weg in den Leichtbau

ebnen. »Daraus lassen sich Handlungsoptionen für den eigenen Betrieb ableiten«, sagt IG Metall-Betriebsleiter Roman Zitzelsberger. Mit dem VDMA und der Leichtbau BW hat die IG Metall an dem Buch mitgearbeitet. Es kann kostenlos per E-Mail angefordert werden:

► christoph.birenbaum@ipa.fraunhofer.de

Chance für die Jugend bei Doduco

Fast 200 Arbeitsplätze wollte die Geschäftsleitung von Doduco in Pforzheim und Sinsheim streichen. Mit Unterstützung der IG Metall Heidelberg und Pforzheim gelang es dem Gesamtbetriebsrat nach langen Verhandlungen im Januar, die Stellenstrichungen auf 130 zu reduzieren. Ein gut ausgestattetes Freiwilligenprogramm und eine einjährige Transfergesellschaft sollen den betroffenen Beschäftigten des Herstellers für elektrische Kontakte neue Perspektiven eröffnen. Ein ganz besonderes Augenmerk legte der Gesamtbetriebsrat auf die Zukunftsentwicklung der Standorte. Per Betriebsvereinbarung wurde die Geschäftsleitung verpflichtet, die Zahl der Ausbildungsplätze zu erhöhen. Außerdem wurde vereinbart, dass in den nächsten fünf Jahren erheblich in die Infrastruktur beider Standorte investiert werden soll.

► heidelberg.igm.de

Komet: Protest macht den Weg frei

Der Protest von rund 500 Beschäftigten bei Komet in Besigheim (Kreis Ludwigsburg) machte den Weg frei für konstruktive Gespräche über eine Verhandlungslösung. Der Werkzeughersteller wollte am Hauptsitz Besigheim und im Werk Stuttgart über 100 Arbeitsplätze streichen und Produkte nach Polen verlagern, wie die IG Metall Ludwigsburg und Stuttgart mitteilen. Nach der Kundgebung revidierte die Geschäftsleitung ihre Pläne jedoch. Der neue Vorschlag sieht nach Angaben des Gesamtbetriebsratsvorsitzenden Jochen Geist vor, dass die Entwicklung der Mechatronik in Besigheim bleibt. Außerdem sollen die Komet-Produkte weiter im eigenen Tec-Center getestet werden und es soll weniger Produktion nach Polen gehen. So können die Stellenstrichungen auf weniger als 100 gedrückt werden. Die Einzelheiten werden derzeit noch verhandelt.